

Generalaanzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Erste Ausgabe: Donnerstags zwischen 3-5 Uhr.
Monatlich 50 Hg. pro Monat, frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 254 Hg. 1.50 pro Quart. excl. Befreiung.
Gefertigt durch die Druckerei von G. H. Schmidt, Halle a. S.,
No. 10, Hofmannstr. 10. Die Abbestellungen über Halle.
Kunsten-Kunstmacherei:
Haupt-Expediton: Große Ulrichstraße Nr. 27.
II. Stadt-Expediton: Platz gegenüber Nr. 19.
III. Stadt-Expediton: Salzstraße Nr. 11. (Geg. St. Barbara),
und in sämtlichen Filialen.

Die Redaktion verantwortl. ist:
Herrn Dr. H. Schmidt, Halle a. S.,
No. 10, Hofmannstr. 10.
Herrn Dr. H. Schmidt, Halle a. S.,
No. 10, Hofmannstr. 10.
Herrn Dr. H. Schmidt, Halle a. S.,
No. 10, Hofmannstr. 10.
Herrn Dr. H. Schmidt, Halle a. S.,
No. 10, Hofmannstr. 10.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleichenfeld, sowie sämtliche Distrikte des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
insgesammt gegen 1000 Distrikte mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

* Halle, 3. Februar.

Das große Ereignis der vorigen Woche war die Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin. Fast vier Jahre sind verfloßen, seitdem der Fürst dem Kaiser nicht mehr genähert, und man wurde er, der bis dahin Größtende, vom Kaiser mit einer Auszeichnung empfangen, wie sie nur Sonnenränder zu Theil wird, und zwar noch: Die früheren Ehrenbegehren wurden noch übertraffen durch die Herzlichkeit und die aufrichtigste Freude, die der Monarch über die von ihm in hochgeachteter Weise angebotene Ausöhnung zu erkennen gab. Mit dem Kaiser aber nahm fremdigen Antheil an dem großen Ereignis das Volk, soweit die deutsche Zunge klingt. Die Berliner, sonst ein so großes und fröhliches Volk, haben zu Hunderttausenden dem Ereignis ausgereicht in einer Weise, die den Weilen gewiß überaus angenehm sein. Das die vollkommene Ausöhnung die Grundlage bilden möge für ein allzeit friedliches und gutes Verhältnis zwischen dem Kaiser und seinen früheren, in Sturm und Drang erprobten Mitregenten, ist der herzlichste Wunsch aller patriotischen Deutschen. Das deutsche Volk wird es dem Kaiser für immer dankbar wissen, daß er es ermöglicht hat, den Mann, welchem Deutschland so viel verdankt, wieder in seine Arme schließen zu können.

wissem aber der Staat heftig eingreifen soll, darüber herrscht allgemeine Unsicherheit, nicht zuletzt in den Kreisen der Landwirthe selbst, denn daß die Landwirthschaftskammern, die wir ihnen von Herzen gönnen, irgend welche Hilfe bringen sollten, ist doch schwerlich anzunehmen, und ob ein höherer Betriebzweig die Einfuhr ausländischer Getreides hinabdrücken würde, steht auch noch lange nicht fest. Haben können jetzt die Jälle mit dem weissen Vertragspaaten 10 Jahre lang nicht erhöht werden. Schon die nächsten Wochen dürften die erwähnten Klagen immerfort die Besorgung einfließen auf die wirthschaftlichen Verhältnisse eines der wichtigsten Produktionszweige zu gemessen vermag.

fatlos-Entstellungen gebroht. Aber Alles das reizt, wie gesagt, die Franzosen wenig, man tanzt und trinkt und läßt die nürliche Dame Politik ihre alten schiefen Wege gehen.

In Spanien machen die Anarchisten wieder mehr von sich reden. Besonders in der Provinz Cadix soll es unbedenklich traurig stehen. Tausende von Anarchisten ziehen betend und betragend durch das Land, was heute in Spanien leider daselbe bedeutet.

Der König Alexander von Serbien tritt noch an der Spitze des Landes und sein Vater Milan als Berater neben ihm. Die Lage bleibt aber ungemein ernst, die große und mächtige tabakische Partei tritt offen gegen den König auf. Die eigennützige Politik, welche bereits heute besteht, ist für die Dauer nur mit Hilfe des Säbels möglich. Und ob die Soldaten ihm unter Umständen treu bleiben, ist doch abzuwarten. — In Bulgarien besteht große Freude, dem Fürstenthum als ein Gebirg zu gehören, welches den höchsten Namen, Boris, Prinz von Thurn, erhalten hat. Der Name der alten bulgarischen Fürsten ist damit wieder da; nur fehlt dies noch das Reich.

Der Geburtstag des Kaisers, welcher dem reich bewehrten Säberrtage folgte, ist in der Reichshauptstadt, wie in allen übrigen Städten, fast im ganzen Lande, feilich begangen worden, und allerorten hat man die Beobachtung gemacht, daß die Teilnahme in diesem Jahre eine weit lebhaftere gewesen ist, als in früheren Jahren. Auch im Ausland, überall wo Deutsche wohnen, hat man nach alter bewährter Sitte bei einem guten Trunk und feiner Webe die Gemüthsruhe des Kaisers ausgesprochen.

Der Herrzog von Gotta hat nunmehr seinen Einzug in seine Haupt- und Residenzstadt gehalten. Es ist das erste Mal, daß ein nichtdeutscher Fürstentum des Thron eines Staates im neuen deutschen Reich bezieht, das, als allgemeine Beiraterin aber, das dem Herrscher entgegengebracht wurde, macht jeden Gedanken, als könnte vielleicht der englische Prinz den übrigen deutschen Fürsten in der Thron gegen Kaiser und Reich nachsehen, schweben. Aufsehen und Theilnahme hat auch am deutschen Kaiserthum eine plötzliche Erkrankung des Kaisers von Nukland an der Brustkrankheit hervorgerufen, und wenn auch der Charakter an und für sich gerade kein gefährlicher ist, so hat doch der Zar eine Natur, für welche solche Anfälle leicht gefährlich werden können; Alexander gilt eben nicht als ein Freund des deutschen Reiches, insonder aber als ein Freund des Friedens, und das fällt bei den heutigen europäischen Verhältnissen doch immer ins Gewicht. Erentliches würde sich bei der Zukunft des Kaisers jedoch zeigen müssen, daß seine künftige Befugnisse abwarten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Februar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnen gestern mit ihren kaiserlichen Säthen und deren Gefolge der Wohnung im Deutschen Theater bei. Heute unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang in den Tiergarten. Ueberdies wohnte das Kaiserpaar mit den zum Besuche hier anwesenden kaiserlichen dem Subscriptionsball im Opernhaus bei. — Die Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Victoria von Großbritannien findet Ende April in Koblenz statt. Es werden dem Feste zugehören: Kaiser Wilhelm, Königin Victoria von England, der Prinz von Wales u. s. w. Die Königin von England wird ihre Tochter, die Kaiserin Friedrich, auf deren Bestimmung Friedrichs Hof bei Braunschweig im Lammis bezeichnen.

Auf die Tage der Feile sind dann gar schnell wieder Tage der Arbeit gefolgt: Im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gar feilich gestritten. Die Zeit ist, besonders für den Reichstag, schon recht knapp geworden; noch immer ist mit der umfangreichen Gatschreibung auch nicht der leiseste Anfang gemacht worden. Mit vieler Mühe und Noth ist man erst soweit gekommen, daß die erste Bezahlung der gesamten Energiegebe beendet ist und nunmehr die Kommissionsarbeit beginnen kann. Die Anknüpfen der letzteren sind feilich rofigen; nach den finanziellen Grörterungen, welche im Reichstage in den letzten Tagen stattfanden, hat die Mehrzahl des letzteren geringe oder keine Zahl, der Reichsregierung, die gemischten Summen zu bewilligen. Wenn das Gesammtziel feilich absehbarer Erhaltung bedarf, so ist an eine Annahme nicht zu denken. Die ganze Situation ist so unklar, wie nur möglich, und irgend welche Prophezeiungen zu machen, was sich schließlich aus den Erörterungen werden soll, dürfte sehr gewagt sein.

Die Politik im Ausland zeigt im großen Ganzen eine Neigung zu mehr Ruhe, als sie in den ersten Wochen des Jahres betonen. Der Nationalitätsthat hat in Oesterreich, wo man die Wiederkehr des Koburgs des Kronprinzen Rudolph beinahe, etwas nachgelassen. Die Dula d'ina-Prorog ist langweilig geworden. Die böse Flamme des inneren Unfriedens ist feilich nicht abgeblüht, und es wird nur eines leisen Ansehens bedürfen, um sie wieder flackernd hervorn zu lassen. In Deutschland hat sich wegen der Ereignisse in der Kirchenpolitik der Abfall von der Regierung vermehrt; die letztere hofft aber doch noch bei der bevorstehenden Vertheilung über die neuen Kirchenverträge abzugeben, wenn auch vielleicht die Mehrheit nur eine recht kleine sein wird.

(Der Zeitungsdruck auf die beiden neuen Freunden.) Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck, ist, wie bereits gemeldet, vom General v. Lescaux nicht ausgedrückt worden, wohl aber vom General v. Lescaux. Es hatte sich zu einem Durchschleichen gezeichnet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat die Nothlage der Landwirthschaft zu sehr ausführlichen Grörterungen Anlaß gegeben. Daß die Landwirthschaft sich augenblicklich in einer prekären Lage befindet, wird endlich allgemein mit von Deutschen bestritten, welche keine geringere Kenntnis von den einschlägigen Verhältnissen oder kein Herz für die Landwirthschaft haben. In

In Italien ist die Ordnung überall wieder hergestellt; die Verhaftungen dauern feilich immer noch fort, alle Agenten und professonalen Aufreiter werden ohne Weiteres angehalten. Der Papst hat nach einer Weile im Verordnen eine längere Kundgebung über die Stellung des heiligen Stuhles zu diesen inneren Wirren vorsehen lassen, die ziemlich lebhaften Eindruck gemacht hat.

„Also Herr Lebel senior war Ihnen nicht genügt, gnädige Frau?“
„Nicht genügt? Ah, weil ich Ihnen feilich sagte, wenn er lebt, so wäre ich nicht feilich seines Sohnes Weib? Das kann ja aber auch aus einem anderen Grunde als Feindschaft entstanden sein!“
„D, ich verstehe“, murmelte der Kommissar fast beschämt.
Gornas Mutter, Frau Zephira S., ergriff statt ihrer Tochter den abgerissenen Faden des Berichtes: „Lassen Sie mich diese, für meine Gornas etwas unangenehme Episode erschlüsslicher Herr, aber in feilich Gornas nahm man feilich jungen Mädchen, es war feilich Zeit für die Unschuld! Dennoch, da Gornas bereits als Kind dort verkehrte, kam sie auch als erwachsene Mädchen hinein. Und doch“ großer Schmerz Herr Lebel auch feilich nicht mochte, nie traf man dort auf zweideutige Gesellschaft, feilich feilich Sohn Joseph bei ihm lebte.
Es war eine Klänsel bei der Scheidung gewesen, daß der Sohn feilich Mutter ganz und voll bis zum zwanzigsten Lebensjahre gehöre, obwohl der Vater das Recht auf seinen Sohn schon von feilich letzten Jahre an befaß; aber Herr Lebel hatte feilich Mutter feilich Kousinlein gemacht, da er der feilich Teil feilich gewesen, nur verlangte er, daß der Sohn von feilich zwanzigsten bis dreißigsten Jahre in Petersburg bei ihm lebe, außer den drei heißen Sommermonaten, die er bei feilich Mutter auf Urlaub zubringen durfte.
Gornas war etwas über zwei Jahre lang bei Gornas, als der zwanzigjährige Joseph bei feilich Vater eintraf. In diesen zwei Jahren hatte feilich Gornas feilich gehabt, ein Wort deutsch zu sprechen, des Vaters Feindschaftsprache, die er feilich nicht mit ihr geübt und auf deren Vermeidung er so feilich Bedacht lebe. Joseph und Gornas befreundeten sich in feilich dieser gemeinsamen Sprache feilich sehr; der feilich Mann sah in dem aufsteigenden Kind ein feilich Schwelmer. Die

Doktor Lebel.

Kriminalroman von G. Hoff. (Schluß fortsetzen.)

11) Ich aber frichte vor ihr wieder wie vor einem Hordollar und sprach ein Gebet um Vergebung meiner Sünden. „Zeige Dich mir, Mutter, geliebte, und wäre Dein Antlitz abschreckend wie der Tod, ich säße in Deinen Armen nur die Schönheit Deiner Seele; was ist die Schönheit des Angehts im Vergleich zu Deinem goldenen Mutterherzen. Eine Mutter ist immer schön; o wenn Du wüßtest, wie oft ich mich nach Dir gesehnt, mit wie heißen Thränen ich Dich herbeigewünscht; küsse mich, Mutter, und im Kuß will ich Dich zurück sehen!“
„Süßliche die Augen“, gebot ihr melodiöse Stimme; ich gebürchte, dann rauchte der Schleier und zwei weiche, feienwolle Lippen küßten mich, während über meine Wangen die Thränen der Mutteraugen rollten.
„Nun sieh mich an“, gebot sie.
Ich schlug die Augen auf, entschlossen, mit Entzücken das entsetzliche Antlitz zu begreifen; aber was war das! Nicht mehr das gebunene, rotthe Schreckensbild, nein, das feilich feine, blaße Angesicht von einst, nur daß nicht eine goldene Haarfluth die Schultern umrauschte, sondern niedliche Kinderlöden die edle Stirn umfranzten — — —

„Sie sagte mir ein einziges Wort: Indankbare! Da küßte ich auch sie und verbrach ihr freiwillig, bei ihr zu bleiben, bis sie mich freiwillig entlasse, ein unwürdiges Wort, welches ich tief bereuen mußte. Meine geliebte, schöne Mama war damals fast fünf Jahre die Gattin eines guten und bedenkenden Mannes; Gott hatte ihr in zwei lieblichen Kindern Glück für ihre unantbare Gornas gegeben, ich habe zwei süße Schwefelkinder, reizende Zunderpuppen, Herr Lieutenant, zehn und neun Jahre alt; denken Sie nur, sie nannten mich immer Zante, konnten sich gar nicht denken, daß die große Gornas ihre Schwefelkinder sei!“
„Aber Sie wollten mir von Ihrem Petersburger Nachbarn, Herrn Lebel erzählen“, machte der Kommissar; je mehr er von den Beziehungen zu der Baronin hörte, je feilicher trat die Annahme auf, sie sei bei der großen Sache betheiligt.
„Ganz richtig; aber es wird mir so schwer, denn ich muß fortwährend von meiner reizenden Berion sprechen“, antwortete Gornas mit Schmelerei; „also wir waren Nachbarn, eine große Mutter trennte zwar die Parks, aber Herr Lebel, ein feilich jovialer Mann, kannte den Baron Gornas irgendwo kennen, und die beiden Männer wurden, trotz des Altersunterschiedes, Freunde.“

„Wie alt war Baron Gornas bei seinem Tode?“
„Dreißig!“
„Wie lange war er mit der Kalmückin verheiratet?“
„Fünfzig Jahre.“
„Und wie lange ist er tot?“
„Fünf Jahre.“
„Wissen Sie, wie alt die Baronin Salska ist?“
„Nicht eigentlich, aber jedenfalls Mitte der Dreißig, wie Joseph behauptet; feilich spricht nie von ihrem Alter; es kann sein, daß sie noch in den Dreißigern ist.“

Was soll ich sie Ihnen beschreiben, lieber Freund, hier sitzt sie, die beste, die schönste aller Mütter; sehen Sie sie an, kann man mit dreißig Jahren jünger, schöner sein als meine einzige Mama?“
Und Gornas schmeigte sich in die Arme der geliebten Mutter und verlag für einen Moment, daß eine neue Sorge in ihr gepflanztes junges Leben getreten war.
„Die Baronin Salska, was sagte sie zu dieser Scene?“ fragte Gornas, um über die empfindsame Stimmung hinweg zu kommen

Gornas wollte sich mit dem Kommissar über die Beziehungen zu der Baronin unterhalten, und die beiden Männer wurden, trotz des Altersunterschiedes, Freunde.

Gornas wollte sich mit dem Kommissar über die Beziehungen zu der Baronin unterhalten, und die beiden Männer wurden, trotz des Altersunterschiedes, Freunde.

Gornas wollte sich mit dem Kommissar über die Beziehungen zu der Baronin unterhalten, und die beiden Männer wurden, trotz des Altersunterschiedes, Freunde.

Gornas wollte sich mit dem Kommissar über die Beziehungen zu der Baronin unterhalten, und die beiden Männer wurden, trotz des Altersunterschiedes, Freunde.



Gründung
1859.

J. LEWIN

Gründung
1859.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus ersten Ranges.

Zur

Einsegnung

Reinwollene

schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Cachemirs. — Cheviots. — Kammgarne. — Crêpes. — Corkscrews.

Foulés und Côtelines.

Jacquards. — Streifen und Brochés mit wollenen und seidenen Effecten.

Hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in original englischen Fantasiegeweben.

Ich habe auf meiner letzten Einkaufsreise mehrere grosse Posten hochmoderner Kleiderstoffe, reinwollene prima Qualitäten, welche sich zu Einsegnungs-Kleidern vorzüglich eignen, aussergewöhnlich preiswerth erwerben können. Bei Garantie für bestes Tragen sind dieselben für die

Halfte ihres wirklichen Werthes

zum Verkauf gestellt.

So empfehle ich:

Einen Posten reinwollener doppeltbreiter **Jacquards** das Meter **70** Pfg.

Einen Posten reinwollener doppeltbreiter schwarzer **Cachemirs** das Meter **75** Pfg.

Einen Posten prima reinwollener doppeltbreiter **Crêpes** in allen Farben das Mtr. **115** Pfg.

Einen Posten extra breiter und schwerer **Foulés** mit Seiden-Effecten das Mtr. **150** Pfg.

Unübertroffenes Lager in

Confirmandinnen-Unterröcken in Wolle und Seide, sowie in **weissen Röcken mit Stickerei.**

Confirmandinnen-Taschentüchern mit Spitzen, Stickerei und Monogramm.

Glacé-Handschuhen, weiss und schwarz. **Corsets** in allen Qualitäten und Preislagen.

Wollenen und seidenen **Plaids** und **Fantasietüchern.**

Im Rathskeller-Neubau:

Einziges Special-Etablissement am Platze für

Damen- und Mädchen-Confection.

Grosser Eingang von Neuheiten

Confirmandinnen-Jackets und Umhängen.

== **Jackets** ==

aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,

M. 4,50. 5,50. 6,50. 7,50.

Extra elegante Piecen **Mk. 8,50. 10,—. 12,50.**

== **Umhänge** ==

aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,

Mk. 4,—. 4,50. 5,—. 6,—. 7,50.

Extra elegante Piecen in Seide **Mk. 9,—. 10,—. 12,—. 15,—.**

Feste, anerkannt niedrigste Preise.